

Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Subscribers-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate

15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 18.

Verantwortlich für den politischen, journalistischen und allgemeinen Theil: P. Schlemann in Elbing; für den provinzialen, lokalen und Inseratenheil: G. Sachau in Elbing. Eigentum, Druck und Verlag von G. Sachau in Elbing.

Nr. 264.

Elbing, Sonntag

8. November 1896.

48. Jahrg.

Die Entscheidung in Amerika.

Die Börse wird oft auch als der beste politische Gradmesser bezeichnet. Ob sie diese Bezeichnung immer verdient, mag dahingestellt bleiben. Gewiß aber ist, daß in den Tagen, da alle Welt von der bevorstehenden und statgefundenen Entscheidung in den Vereinigten Staaten sprach, die „Tendenz“ der Börse ausgezeichnet der Situation entsprach. Dumpf abwartend, wie die ganze Creatur vor jedem schweren Ereigniß, verhielt sich die Börse auch in der alten Welt vor den Wahlen. Mit großer Festigkeit und bedeutenden Kursprüngen wurde die erste Nachricht von der Niederlage Bryans begrüßt, und schon am zweiten Tage ließ die Börse den Kopf wieder hängen, war wieder schwächer, denn wenn auch Bryan unterlag, der Sieger war doch Mc. Kinley.

Wenn in einem Krankenzimmer Feuer ausbricht, dann denken Arzt, Wärter, Familie des Patienten, ja dieser selbst nicht an die vielleicht sogar schwere Krankheit, sondern an die unmittelbare, dringendere Feuergefahr. Alle Anstrengungen werden darauf gerichtet, diese zu beseitigen; so gar der Patient blüht mit und zeigt sich oft so rührig und stark, daß man für den Augenblick gänzlich mehr daran denkt, er selbst es kaum empfindet, daß er krank sei. Wenn aber die Feuergefahr beseitigt, dann, ja dann ist die Krankheit wieder da, und man muß sogar befürchten, daß die Aufregung, die Anstrengung, vielleicht gar eine Erregung, dem Kranken geschadet, die Krankheit verschlimmert haben, und man ist besorgter als früher.

Der nordamerikanischen Union drohte eine lurchthbare wirtschaftliche Gefahr, die von den Silbermännern im Verein mit gewissenlosen, ja selbst anarchischen Demagogen über sie heraufbeschworen worden war, eine Gefahr, wie sie größer kaum gedacht werden kann. Das gemeinsame Fundament des Handels, des Gewerbes, der Industrie, der Landwirtschaft, kurz des ganzen inner- wie zwischenstaatlichen Verkehrs sollte gelockert, entfestigt, geschwächt und bei der Gelegenheit der eheliche Name der Nation geschändet, der Credit ruiniert werden. Es ist begreiflich, daß große Freude überall herrschte, daß diese Gefahr von der Union und von der ganzen Welt abgewendet, daß Bryan geschlagen worden ist. Aber diese Taufe hat auch eine andere Seite. Der Revers der Medaille mit der Prägung: „Bryan ist unterlegen“, zeigt: „Gewählt ist Mc. Kinley“. Dieser Name aber ist seit einigen Jahren bei den europäischen auch deutschen Industriellen der gefährlichste amerikanische Name. Er ist mit dem rigorosesten Schutzollsystem auf das Innste verwebt; ja, Mc. Kinley ist kaum noch ein Schutz, er ist vielmehr schon ein Wohlthätigkeitsölner zu nennen. Wird — so fragt man sich in Europa wie in America — der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten zurücktreten zu seiner ursprünglichen Mc. Kinley-Bill, wird er mit der neugewonnenen Macht gar noch über sie hinausgehen?

Eine Feuerbrunst oder sonst eine Katastrophe im Krankenzimmer braucht nicht immer eine Verschlimmerung im Befinden des Patienten zur Folge zu haben, sie kann auch, so sonderbar das scheinen mag, gerade eine Besserung herbeiführen. Wenigstens ist oft schon beobachtet worden, daß gerade das, was eigentlich den Tod des Patienten hätte herbeiführen müssen, im Gegentheil eine wohlthätige Krise herbeiführt, ja oft den Patienten schnell gesund gemacht hat.

Es ist nicht durchaus nötig, es ist sogar nicht einmal wahrnehmlich, daß Mc. Kinley sein schützollnerisches Stundenspeder selten wird. Viele Gründe lassen es wenig wahrscheinlich erscheinen, daß auch nur die interessirten Industriellen ihn dazu drängen werden. Einmal sind die bestehenden Schutzölle gerade hoch genug, denn die Mc. Kinley-Bill ist ja nicht gar zu sehr modifiziert worden. Seitdem Mc. Kinley zuerst seine Bill ausgearbeitet, hat er Erfahrungen gesammelt und zwar mit seiner eigenen Bill. Er weiß jetzt, was er vorher nicht wissen konnte, wie groß die Unzufriedenheit mit der ursprünglichen von ihm geplanten Böden in der Bevölkerung war, wie bedeutende Ausfälle in den Staatskasseneinnahmen die Folge seiner hohen Zölle waren, und wie schnell Remedur verlangt und durchgeführt wurde.

Aber es kommt ein noch viel wesentlicheres Moment hinzu. Mc. Kinley weiß sehr wohl, daß er seinen Erfolg nicht der Populartät des Schutzolls, sondern der Unpopulartät des Silbergeldes zu verdanken hat, und daß zu diesem Zwecke der Partei allein, sondern ein sehr beträchtliches Contingent aus dem gegnerischen Lager vorholten hat. Nicht allein Republikaner, auch Demokraten, besonders die deutschen, haben ihn auf den Schild erhoben, nicht, weil sie sich zum Republikanismus oder Protectionismus bekennen, sondern, weil sie „gut Geld“ haben wollten. Mc. Kinley hat auf diese Wähler Rücksicht zu nehmen, schon im Interesse der eigenen Partei. Wenn er rämlich sich auf das schützollnerische Biederkeit, führt er seinen eigenen Wählern vor den Kopf. Dann braucht die demokratische Partei eines schönen Tages nur dasselbe zu thun, was Mc. Kinley gethan hat, nämlich das Silber seinem Schicksal zu überlassen, es aus dem Programm zu streichen, und die republikanische Partei ist in die Luft gesprengt. Welt entkennt, durch eine verkehrte Gesetzgebung die eigenen Wähler zu reizen, sollte Mc. Kinley vielmehr darauf bedacht sein, durch nur zu nötige Reformen die Zahl

der Gegner zu verringern, die nicht wegen, sondern trotz der Silberparole für Bryan stimmten, nur um zu jenen Reformen zu kommen, zu denen die Demokraten sich bisher stets bereitwilliger gezeigt haben, als die Republikaner.

Deutschland.

Kumpenheim, 6. Nov. Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ist heute von zwei Prinzen entbunden worden.

Berlin, 6. Nov. Der preussische Handelsminister hat eine Deputation des Verbandes selbstständiger Conditoiren empfangen, die dem Protest des Verbandes gegen die Zwangsorganisation des Handels als Ausdruck verließ. Der Minister hat die Organisation der Conditoiren durchaus anerkannt und bemerkt, daß, wenn die Zwangsorganisation Gesetz würde, dann nur das käme, was die Conditoire schon hätten. Letztere wollen sich bei dieser Anerkennung ihrer Organisation nicht beruhigen, sondern dem Reichstag eine Petition überweisen.

Der Reichstag tritt nächsten Dienstag zu einem neuen arbeitsreichen Abschnitt der diesmal auf zwei Jahre ausgedehnten vierten Session zusammen. Schon einmal — 1890/92 — hat von der Maßregel, den Reichstag bis zum Herbst zu verlagern, anstatt ihn zu schließen, Gebrauch gemacht werden müssen, und es ist ein eigenthümlicher Zufall, daß nicht allein die Vertagung im Jahre 1892, wie in diesem Jahre bis zum 10. November ausgesprochen worden ist, sondern auch, daß der neue Sessionabschnitt diesmal ebenso wie 1892 mit der 120. Plenarsitzung beginnt. Erreichte damals die Session mit der 208. Sitzung ihren Abschluß, so dürfte diesmal die Zahl der Sitzungen eine größere werden; denn das bereits bekannte Arbeitspensum ist ein umfangreiches und wichtiges. Unter den Verhandlungsgegenständen wird sich zudem manche v'elsumstrittene Vorlage befinden; namentlich dürfte der Handelsrechts-Organisations-Entwurf — sofern er vor dem Bundesrathe überhaupt Gnade findet — eine ganze Reihe von Sitzungstagen in Anspruch nehmen. An die Arbeitskraft und das Pflchtgefühl der Abgeordneten werden also recht hohe Anforderungen gestellt werden. Seine Beratungen wird der Reichstag mit der bereits vor der Vertagung in der Commissionsfassung vorhanden gewesenen Novelle zur Strafprozess-Ordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz beginnen. Als neu zugegangen wird er den Etat pro 1897/98, den Entwurf betreffend die Organisation des Handwerks, den bereits veröffentlichten Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes vorfinden. Die Vorlage betreffend die Finanzverabreichung der Deutschen Reichsanleihen mit der in Aussicht genommenen Schutzfrist von 8 Jahren für die Besitzer der zu convertirenden Anleihen wird höchst wahrscheinlich erst später eingehehen.

Der Landtag wird am 20. November das festgesetzte Lehrerbefolgungsgesetz, das umgearbeitete Handelskammergesetz und die Städte- und Landgemeindeförderung für Hessen-Nassau erhalten. Die für Preußen bestimmte Vorlage betreffend die Finanzverabreichung der preussischen Staatsanleihen (ebenfalls mit der Schutzfrist von 8 Jahren) und die Frage der Erhöhung der Beamtenbefolgungen werden in Verbindung mit dem Etat behandelt werden müssen. Letzterer wird, wie immer, erst nach Neujahr dem Landtage zugehen. Die Vorlagen über die obligatorische Staatsschuldensicherung und die Schaffung eines Ausgleichsfonds werden dem Landtage unmittelbar nach seinem Zusammentritt zugehen. Ferner werden eingebracht werden ein Secundärbahngesetz und vielleicht eine Novelle zum Vereinsgesetz.

Der Tod des Herzogs Wilhelm von Würtemberg ist nicht ohne eine gewisse politische Bedeutung. Der Herzog war nach der württembergischen Verfassung, da aus der Ehe des regierenden Königs Wilhelm bisher kein Sohn entsprossen ist, der nächste Thronanwärter. Er war unermählt geblieben. Die Thronanwartschaft geht nun theoretisch an seinen gleichfalls unvermählten Bruder Herzog Nicolaus, geboren 1. März 1833, über. Als thätlicher Thronanwärter ist nach Lage der Dinge der katholische Herzog Albrecht, der 1865 geborene Sohn des Herzogs Philipp, anzusehen. Derselbe ist mit einer Nichte des Kaisers von Oesterreich verheiratet.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Durch mehrere Blätter gehen Mittheilungen über Aeußerungen, welche der Herr Minister des Innern dem Vorsitzenden des deutschen Gastwirthsverbandes, Th. Müller, gelegentlich einer Besprechung verschiedener, die Interessen der Gastwirthschaft berührender Fragen gethan haben soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Herr Minister des Innern sich zunächst lediglich darauf beschränkt hat, Herrn Müller anzuhören, und als die Frage der äußeren Heilighaltung des Sonntages berührt wurde, sich — ohne irgendwie die Stellungnahme anderer Behörden oder Körperschaften zu kritisieren — etwa in dem Sinne geäußert hat, es komme darauf an, in dieser Frage die richtige Mitte zu halten und Extreme zu vermeiden. Im Uebrigen werde, falls Seitens des deutschen Gastwirthsverbandes künftig kein Reffort bestimmter Beschwerden zu erheben sein sollten, an demselben, dieselben durch den Vorstand zur Sprache zu bringen.

Den Berliner Abendblättern zufolge hat der Gerichtshof den Antrag des Hospredigers a. D. Stöcker auf Hinausschiebung des auf den 12. November angelegten Termins in Sachen des Pfarrers Witte gegen Stöcker abgelehnt.

Der Bundesrath hat beschlossen, den Anträgen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller auf Einschränkung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe in den Bessmer-, Thomastahl-, Martin- und Tiegelgußhütten, Baddelwerken, Walz- und Hammerwerken, Weißblechwalzwerken, Verzinkerien sowie Hochofenblechereien keine Folge zu geben.

Die Fraction der freisinnigen Volkspartei hat 3 auf das Duell bezügliche Anträge einzubringen beschlossen. Der eine betrifft speziell die Affäre Brüjowitz. Der andere verlangt, daß gegen Duellanten und Secundanten u. neben der Freiheitsstrafe auf Verlust der bekleideten öffentlichen Aemter, sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte erkannt werden solle. Der dritte Antrag erucht den Reichskanzler um Auskunft, was etwa angeordnet sei, um dem einstimmig angenommenen Antrage des Reichstages auf entschiedenes Vorgehen gegen das Duellwesen Rechnung zu tragen.

Die Wahl Mc. Kinleys zum Präsidenten der Vereinigten Staaten hat bereits einen unmittelbaren Einfluß auf die deutsche Fabrikthätigkeit ausgeübt. Aufträge, die unter der Bedingung der Wahl Mc. Kinleys schon vor einiger Zeit gegeben worden, sind befristet worden. Die New-Yorker Vertreter deutscher Fabrikanten in Greiz, Gera, Blankenhau, Merane, Reichenbach, Plauen, Barmen, Elberfeld, Crefeld haben den Eingang neuer großer Aufträge auf telegraphischem Wege angezeigt. Die Einkäufer großer amerikanischer Importhäuser treten ihre bisher aufgeschobenen Einkaufsreisen nach Europa, wie ebenfalls auch New-York gemeldet wird, in den nächsten Tagen an.

Leipzig, 6. Nov. Das Reichsgericht verhandelt heute gegen die sozialdemokratische Rednerin Frau Apotheker Thier. Die Anklage war vom Landgericht Meitzing am 10. Juni von der Anklage aus § 131. Deltt gegen die öffentliche Ordnung, freigesprochen worden. Auf die Revision des Staatsanwalts hat das Reichsgericht das Urtheil theilweise wieder aufgehoben und die Sache an das Landgericht Schweidnitz verwiesen. — Das Reichsgericht verwarf die Revision des Staatsanwalts gegen die am 24. Juni erfolgte Freisprechung des früheren Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann von der Anklage der Unterschlagung. — Ferner verwarf das Reichsgericht die Revision der Ingenieure Schubarth und Nicolau, sowie des Monteurs Freiburg, welche am 19. Juni vom Landgericht Stettin wegen fahrlässiger Tödtung zu Gefängnisstrafe verurtheilt worden waren. Den Verurtheilten wird zur Last gelegt, die Schuld an der Explosion auf dem Panzerdampfer „Brandenburg“ am 16. Februar 1894 zu tragen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 6. Nov. Aus sämtlichen 418 Bezirken des Landes liegt nunmehr das Ergebnis der allgemeinen Reichstagswahlen vor. Danach wurden gewählt: 282 Liberale, 37 Anhänger der Nationalpartei, 10 keiner Partei Angehörige, 48 Mitglieder der Kossuth-Fraktion, 7 der Agron-Fraktion und 20 der Volkspartei. In 7 Bezirken ist eine Stichwahl notwendig, in einem nur wegen Stimmengleichheit eine Neuwahl vorgenommen werden und in einem anderen Bezirk wurde die Wahl unterbrochen. Die liberale Partei hat 82 Bezirke gewonnen und zwar 24 von der Nationalpartei, 20 von den Parteilosen, 17 von der Kossuth- und 21 von der Agron-Fraktion. Dagegen verloren die Liberalen 17 Bezirke und zwar 3 an die Nationalpartei, einen an die Parteilosen, 6 an die Kossuthfraktion und 7 an die Volkspartei. Der Reingewinn der liberalen Partei beträgt demnach 65 Wahlbezirke.

Italien.

Rom, 6. Nov. General Baldissera telegraphirt heute aus Massauah, daß die Lage auf der ganzen Grenze fortbauerd beruhigend sei. Es regnet fortgesetzt.

Ein Kurier des Major Kerazzini ist aus Addis Abeba in Djibuti eingetroffen. Derselbe hat die Nachricht überbracht, daß Kerazzini am 6. Oktober in Addis Abeba eingetroffen sei mit einem Ehrengeleit und mit 600 Bewaffneten, welche ihm auf dem Wege von Harar nach Schoa entgegengegangen waren. Kerazzini sei am 7. Oktober mit den größten Ehren von Menelik zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen worden. Die Unterredung habe einen sehr herzlichen Charakter getragen. Menelik habe alsbald die höchsten Würdenträger, welche in der Nähe sich aufhielten, nach Addis Abeba zur Theilnahme an den Verhandlungen beordert. Kerazzini sei der Ansicht, daß seine Mission entsprechend den Intentionen der italienischen Regierung gut in die Wege geleitet sei; er glaube, die Unterhandlungen würden nicht vor November zu Ende geführt werden, und die Nachricht über das Ergebnis derselben erst im Dezember zur Küste gelangen können. Der Wunsch nach Frieden sei im Lande allgemein; es bestände je-

doch immer noch ein starker Argwohn, Stallen könne seine Haltung ändern. Die Zahl der Gefangenen betrage etwa 1300. Sie würden sehr gut behandelt, gingen frei in den Straßen umher und erfreuten sich ausgezeichneter Gesundheit. Kerazzini sehe die Gefangenen und könne sie bei sich empfangen.

Frankreich.

Verfalltes, 6. Nov. Arton wurde vom Schwurgericht zu 8 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Von Nah und Fern.

*** Wegen Sittlichkeitsverbrechens** ist der Bürgermeister Blasche in Straußberg an der Ostbahn verhaftet worden. Er ist unter der Anschuldgung, mit dem 13jährigen Kindermädchen seines Töchterchens unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben, auf Requisition der Staatsanwaltschaft am Berliner Landgericht II durch den Gendarmerie-Wachmeister Stadler verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden.

*** Stettin, 5. Nov.** Der auf der West des „Vulcan“ beschäftigte Maler Kettinger erhielt gestern Abend seinen vierzehntägigen Lohn im Betrage von etwas über 40 Mk. ausgezahlt und begab sich auf den Weg nach seiner Wohnung. In der Brunnstraße in Bredow wurde er von drei Männern überfallen, von denen er einen Messerstich in den Unterarm und zwei Stiche in den Rücken erhielt. Der Schwerverletzte lies in einen Bäckerladen und rief um Beistand, brach jedoch alsbald zusammen. Er wurde nach der Klinik des Herrn Dr. Schlüter gebracht und starb dort gegen 11 Uhr. Der Umstand, daß der Ueberfallene nicht mehr im Besitz des empfangenen Geldes war, als er in dem Bäckerladen ankam, läßt darauf schließen, daß es den Angreifern um eine Vererbung zu thun gewesen ist. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf die drei in Unterbredow wohnenden Arbeiter Gebrüder Heideemann. Es gelang der Polizei, heute in aller Frühe zwei der Verdächtigten in ihrer Wohnung festzunehmen, der dritte ist indes noch nicht aufgefundener worden.

*** Serbische Postzustände.** Folgende kaum glaubliche Mittheilung ist dem „Tirgowitzki Glasnik“, dem Organ des kaufmännischen Vereins und der Börse von Belgrad, entnommen: „Selt Morazan drängt sich in der Belgrader Post alljährlich eine unabhärbare Menge von Leuten, die darauf warten, daß ihnen die Postanweisungen ausgezahlt werden. Wochenlang kommen diese Leute nicht nur täglich, sondern mehrmals des Tages und bitten und betteln, daß ihnen das Geld, ihr eigenes Geld, ausbezahlt werde. Die Kaufleute, die das Geld zu den dringendsten Zwecken, zur Bezahlung von fälligen Rechnungen und Wechseln nöthig haben, müssen von Kanzlei zu Kanzlei wandern und mit den Postbeamten förmliche Unterhandlungen führen, um zu ihrem Gelde zu kommen. Aber alles dies hilft nicht, und es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß es anders wird. Das Geld zur Auszahlung der Postanweisungen ist einfach nicht vorhanden, noch wird es bald vorhanden sein, trotzdem der Postanweisungsdienst sonderbarer Weise noch wie vor fortgesetzt wird.“ Der „Tirgowitzki Glasnik“ macht nun den Vorschlag, daß die Nationalbank die Ausbezahlung der Postanweisungen übernehmen soll.

*** Wegen Soldatenmißhandlung** wurde der Unteroffizier Geve vom Regiment der Gardes du Corps in Potsdam zu einer Festungsstrafe verurtheilt, zu deren Verbüßung er nach der Festung Spandau gebracht wurde. Geve hat einem Soldaten seines Veritz, als derselbe stark erkrankt vom Dienst beimehrte, einen Eimer mit kaltem Wasser über den Kopf gegossen, was zur Folge hatte, daß der Mann nahezu das Gehör verlor und vom Militär entlassen werden mußte.

*** Bremerhaven, 6. Nov.** Der englische Dampfer „Cromwell“ ist hier heute, von Galveston kommend, mit brennender Baumwoll-Ladung eingetroffen. Untermwegs ist ein Woodsmann infolge glühiger Gase erstickt.

*** Von Johann Orth.** Aus Bern schreibt der Korrespondent des „V. Z.“: Ehe Johann Orth, vormaliger Erzherzog von Oesterreich, mit seinem Schiffe in die See stach, legte er bei mehreren schweizerischen und deutschen Banken große Summen in offenen Deposits an. So eine Million Franken bei der Freiburger Kantonalbank und eine Million bei der Bank in St. Gallen. Nachdem Johann Orth und seine Gattin verschollen, begehren nun die Verwandten der Frau Orth, bekanntlich einer Schauspielerin Stübel, den Nachlass heraus. Die Banken nehmen an, das Ehepaar Orth sei verschollen. Um aber in allen Fällen gegen eine Wieder geltendmachung der Forderung gedeckt zu sein, wollen sie die Deposits nur auf Grund eines gerichtlichen Urtheils herausgeben. Dies ist der Grund, daß die Angelegenheit zunächst vor das Kantonsgericht (Obergericht) in St. Gallen gelangte. In Freiburg (Schweiz) scheint der Prozeß noch nicht abhängig zu sein.

*** Ein Mordversuch gegen den eigenen Vater** wurde in der Nacht zum Mittwoch von den beiden Töchtern eines Kistenmachers im Dorfe Woltmershausen bei Bremen verübt. Der Vater ist Wittwer und beabsichtigte, sich seiner jüngeren Kinder wegen wieder zu verheirathen; dann hätten die beiden

6261 Geldgewinne.
Kieler Geld-Loose
 nur **1** Mark.
Haupttreffer: 50,000 Mk.
 11 Loose nur 10 Mark, Porto u.
 Liste 20 Pf. extra, versendet
Paul Liebsch, Hauptagentur,
Gotha.

Kirchliche Anzeigen.
 Am 23. Sonntage nach Trinitatis.
 Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil.
 Drei-Königen.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Dom- und Garnison-
 prediger **Grunau** aus **Marienthale**.
Jahresfest des Elbinger Zweig-
vereins der Gustav Adolf-Stiftung.
 Gesang des Kirchenchors:
 1) „Dankgebet“ aus den niederl. Volks-
 Liedern, bearb. von Alb. Becker.
 2) „Erhalt uns, o Herr, dein Wort“
 von Dr. Fr. Schneider.

Elbinger Standesamt.
 Vom 7. November 1896.
Geburten: Fabrikarbeiter Franz
 Dombasi S. — Fabrikarbeiter Gottfried
 Wölm T.
Geschicklungen: Schlosser Carl
 Liedtke-Elbing mit Pauline Abland-Frei-
 walde. — Maler Josef Palm-Schweden-
 höhe bei Bromberg mit Martha Schenk-
 Elbing. — Arbeiter Ferdinand Zollkau
 mit Dorothea Schwarz. — Schlosser
 Gottlieb Vork mit Mathilde Schneider.
 — Arbeiter Frdr. Liedtke mit Wilhelmine
 Bollertshum. — Fabrikarbeiter Johann
 Böbb mit Mathilde Fißahn. — Fabrik-
 arbeiter Richard Pippig mit Emma Rohde.
Sterbefälle: Arbeiter Ferdinand
 Ruffau S 1 1/4 J.

Die Verloosung
 und der damit verbundene
BAZAR
 des **St. Elisabeth-Wohlthätigkeits-**
Vereins findet
Sonntag, den 8. November d. J.,
 im Saale der **Bürger-Ressource**
 statt. Das **Concert** wird von der
 Kapelle des Herrn Pelz ausgeführt.
 Die uns noch gütigst zugehenden Ge-
 schenke bitten wir möglichst bald an uns
 zu verabreichen. Ebenfalls bitten wir
 um geeignete Gaben für das Buffet und
 um Abnahme von Boosen à 50 J.
 Entree für Erwachsene 20 J, für Kinder
 10 J. Kasseneröffnung 4 Uhr.
 Die Gewinne können sofort nach der
 Verloosung und Montag von 9 bis 1 Uhr
 im Saale der Bürger-Ressource in
 Empfang genommen werden, später bis
 Sonnabend, den 14. November, bei
 Fräulein Sehler, Brückstraße 13, drei
 Treppen hoch.
 Caroline Gilardoni.
 Elisabeth Kraft. Helene Merten.
 Anna Migge. Maria Schulz.
 Maria Schüler. Anna Sehler.
 Emilie v. Tempiski. Antonie Wolska.
 Propst Zagermann.

Bürger-Ressource.
 Mittwoch, den 11. November cr.:
Abend-Concert
 mit
TANZ.
 Anfang 8 Uhr.
 Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
 Montag, 9. November, Abends 8 Uhr:
Vortrag
 des Herrn **S. Levy: „Ueber Linoleum“.**
 Der Vorstand.

Elbinger
Schweineversicherungs-Verein.
Ordentliche
Generalversammlung:
 Mittwoch, den 11. d. Mts.,
 Abends 7 Uhr,
 bei Herrn **Schmidt, „Regan“**, Fischer-
 Vorberg.
 Tagesordnung:
 1) Einziehung extraordinärer Beiträge.
 2) Bericht auf Entschädigung.
 3) Veranlagung zu doppelten Beiträgen.
 4) Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Alte Kleidungsstücke
 erbittet nach Schmiedestraße 10/11
 Der **Armenunterstützungsverein.**

Leinen- und Ausstattungs-
Geschäft.
 Creas-, Vielefelder-, Haus-Leinen,
 Tisch-, Hand- und Taschentücher, Bett-
 einschüttungen in Röper, Satin und
 Drell, Hemdentuch, Linon u. Damast
 zu Leib- und Bettwäsche.

Großes Lager
 Damen- und Kinder-
Schürzen.

C. Naetbier
 Zuter Markt 48.
 Elbing

Zum Weinnachtsfest
 eine reiche Auswahl zu prächtigen Gelegenheiten.

Bestellungen
 auf
Wäsche
 nach Maß oder Angabe
 bitte mir baldigst zugehen zu lassen, um
 den Wünschen des geehrten Publikums
 rechtzeitig zum Feste genügen zu können.

Specialität:
Herren-, Damen- und
Kinder-Wäsche.

Maschinelle Künftige
 von Markt 20.

empfehle ich aus den Lagen meines
Winter-Blousen,
Kinder-Kleiderchen.

J. G. Jetzlaß
 Fischerstraße Nr. 14/15,
 erstes
 und größtes Schuhwaaren-Etablissement
 am Platze, größte Werkstatt, in und außer dem Hause.
 Bestellungen unter pers. fachm. Leitung bei Garantie
 guten Passens, in jeder Form und Ledergattung in
 kürzester Zeit. Streng reelle Bedienung, billigste feste
 Preise. Alleinverkauf der Fabrikate
 von **Otto Herz & Co.**
 Russ. Gummischuhe, Fabrikpr.



Handwerker-Verein.
 ● **Herren-Abend:** ●
 Sonnabend, d. 14. Nov., Abends
 8 Uhr, im Gold. Löwen, wozu die
 Mitglieder zur regen Beteiligung ein-
 geladen werden.
 Der Vorstand.

Auction!
 Montag, den 9. d. Mts.,
 Nachm. 2 Uhr
 werde ich **Beitstraße Nr. 10** hier,
 zufolge Auftrages den Nachlaß des ver-
 storbenen Schlossers **Friedrich Melzer**
 als:
 2 zweith. Kleiderspinde, 1 mahag.
 Wäschspind, 1 Glasspind, 1 lg.
 Spiegel mit Console, 2 Sophas,
 1 silberne Uhrkette, 1 Wanduhr,
 4 Tische, 1 Stager, 1 Kommode,
 1 Nähmaschine, Stühle, Bilder,
 Kleider und Wäsche, Bettgestelle,
 Matratze, gut erhaltene Betten,
 Porzellan- und Glasgeschirr,
 Brotschneidemaschine, Waags-
 schale, Wäscheleine, diverse
 Decken, ca. 400 Ziegel Dorf,
 ca. 1 1/2 Tonne Steinkohlen,
 Brennholz und diverses Haus-
 und Küchengerath
 gegen sofortige Baarzahlung in öffentlich
 freiwilliger Auction meistbietend verkaufen.
 Elbing, den 6. November 1896.
Nickel,
 Gerichtsvollzieher.

Ziegler's
Patent-
Corsetts
 anerkannt beste Façons, bequem
 und elegant, in allen Weiten
 vorräthig bei
Geschw. Martins.
 Stadtheater Königsberg.
 Sonntag, den 8. November, Nachmittags
 3 1/4 Uhr: Zu halben Preisen: **Der**
Waffen Schmied von Worms.
 Oper.
 Sonntag, den 8. November Abends, 7 Uhr:
Moritur. Drei Einacter von
 Hermann Sudermann.

Th. Staebe,
 Uhrenhandlung,
 Elbing, Alter Markt 54.
 Empfehle neben meinem großen Lager
 von
Uhren und Ketten
 sämtliche
optischen Artikel:
Brillen — Thermometer
Pincenez — Barometer
Perspective für Theater u. Reise
 in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.
Reparaturen
 werden schnell und sauber ausgeführt.

Fischerstraße 36
 (im Geschäftscentrum der Stadt) ist zu
 vermieten: Eine auf dem Hofe befindliche
 werthvolle **Arbeitsstube**, dazu 1 Treppe
 höher apart gelegene, komplette, freund-
 liche **Wohnung.** Gas- und Wasser-
 leitung im Hause.

Vorläufige Anzeige!
Sonntag, den 6. Dezember:
Kirchenconcert
 in der **Heil. Leichnamskirche**
 zum Besten der Armen- u. Krankenpflege.

Bekanntmachung.
 Gemäß § 49 des Statuts werden die
 ermächtigten Vertreter der Mitglieder der
Allgemeinen Fabrikarbeiter-Orts-
Kranken- und Sterbekasse, sowie die
 Arbeitgeber zu einer
Generalversammlung
 auf
Sonntag, d. 15. November d. J.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
 im Saale des „**Goldenen Löwen**“
 eingeladen.

Tagesordnung:
 1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung
 der Rechnung des laufenden Jahres.
 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
 3) Definitive Genehmigung der vom Vor-
 stande abgeschlossenen Verträge mit
 Ärzten, Apothekern und Kranken-
 häusern, sowie des Vertrages mit dem
 Kassenführer.
 4) Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand.
Hans Schuppenhauer.

Bekanntmachung.
 In unser Firmenregister ist zufolge
 Verfügung vom 2. November 1896 am
 3. November 1896 eingetragen unter
 Nr. 92 die Firma **J. Loewenstein**
 zu **Danzig** mit einer **Zweignieder-**
lassung in Elbing, letztere unter der
 Firma:
J. Loewenstein, Chocoladen-
 und Zuckerwaarengeschäft, **Elbing,**
 Schmiedestraße 1, Alter Markt Ecke,
 und als deren Inhaber der Kaufmann
Jacob Loewenstein zu **Danzig.**
 Elbing, den 3. November 1896.
Königliches Amtsgericht.

Auction
 des **städtischen Leihamts.**
 Die von uns angekündigte Auction
 findet **Montag, den 9. November,**
 und an den folgenden Tagen von
9 Uhr Vormittags und falls es er-
 forderlich ist, von **2 Uhr Nachmittags**
 ab im Locale des städtischen Leihamts,
 Kürschnerstraße 17, statt.
 Die **Gold- und Silbersachen,**
Uhren etc. kommen am **Wittwoch,**
den 11. November, Vorm. 10 Uhr,
 zum Verkauf.
Donnerstag, d. 12. November,
 bleibt das Leihamt geschlossen.
 Elbing, den 7. November 1896.
Das Curatorium
des städtischen Leihamts.

Den Eingang sämtlicher **Neu-**
heiten in Briefpapier, Lose und in
 Cassetten, von den einfachsten bis zu den
 elegantesten, **Gratulationskarten** zu
 allen Gelegenheiten,
Pathenbriefe, Schreibmappen,
Photographie-, Poesie-, Reliefalbum
Portemonnaies u. Bilderrahmen,
Brief-, Cigarren- u. Visitenkarten-
Taschen,
Bilder- u. Märchenbücher,
Gesellschaftsspiele für Kinder und
 Erwachsene, **Lampenschirme u. Licht-**
schützer, Abreißkalender und Spiel-
karten, Puppen etc. zeigt ergebenst an
 und empfiehlt dieselben in größter Aus-
 wahl zu den billigsten Preisen.
Alwine Gerlach,
Papier- u. Schreibwaarenhandlung,
 Alter Markt 41, Fleischstr.-Ecke.
 18 Pf. ff. Limb., 9 Pf. ff. Schweiz.-Käse
 je M. 6 Nachn. Hofmann, Käsch. München.

Stadt Theater
 Sonntag, den 8. November:
Die kleinen Tämmer
 Operette in 2 Akten von Louis Varney.
 Vorher:
Die Verlobung bei der Laterne.
 Operette in 1 Akt von F. Offenbach.
 Montag, den 9. November:
Klassiker-Vorstellung.
Bei halben Kassenpreisen:
Der Kaufmann von Venedig
 Lustspiel von W. Shakespeare.
 Kasseneröffnung 6, Anfang 7 Uhr.

D. Loewenthal's Kaufhaus

Wasserstraße 21—22.

Einzig und größtes Etablissement am Plage.

➔ Feste Preise, unerreichte Billigkeit, grösste Auswahl ➔
auf dem Gebiete der Bekleidungsgegenstände

≡ für Herren, Damen und Kinder. ≡

Ausverkauf des Pohl & Koblenz'schen Concurswaarenlagers

➔ zu Tagespreisen. ➔

Staatsmedaille 1888.

Fritz Laabs,
Drogerie zum **Roten Kreuz,**
Sunterstr. 34/35. Ecke Lustgarten.

empfehlen zu billigsten Preisen
sämtliche Artikel zur Wäsche:

Aromatische Haushaltseife, **Elbinger Haushaltseife**, Borax-Seife, Grüne Seife, **Stearinbleichseife**, Terpentineseife, Gallseife, Carol Weil's Seifen-Extrakt, Thompson's Seifenpulver, Venetianische Seife, **Reis- u. Weizenstrahlenstärke**, Bleichsoda, Waschrystall, Crème-Stärke, Kartoffelstärke, **Amerikanische Glanzstärke**, **Mad's Doppelstärke**, Seifenwurzeln, Quillaja-Rinde, Bleichwasser, Eau de Javelle,

Lessive Phénix, Das Beste zur **Crème-Seife**,
Erhaltung der Wäsche, Benzol, Borax, Gelatine, **Nuss- u. Weizen-** Stearin, Paraffin, Wachs, Traganth, Chloralkali, Pottasche, **Diamant-Wäsche**, Waschlauge u. c.

Empfehle

mein reichhaltiges Lager in

Uhren jeder Art,

nur vorzügliche, bestbewährte Fabrikate
zu concurrenzlos billigen Fabrikpreisen,
unter mehrjähriger reeller Garantie.

Cylinderuhren von 5 Mark,

Silb. Remontoiruhren 10 St., v. 12 Mk.

Regulatoren, 14 Tage Geh- und Schlag-

werk (nicht amerik.), von 14 Mark,

Wand- u. Weckuhren von 2 Mk. 25 Pf.,

Uhrketten, Kapseln, Gläser zum

Selbstkostenpreis.

Besteingerichtete **Uhrenreparaturwerkstatt.**

Reparaturen werden durchaus zuverlässig und äußerst
billig unter reeller mehrjähriger Garantie ausgeführt.

Max Arndt, Uhrmacher,

Wasserstraße 24.

Corsetten-Special-Geschäft.

Größte Auswahl
Deutscher, Pariser, Wiener

und
Brüsseler Fabrikate
en gros — en detail.

J. Penner, Elbing
3 Friedrichstrasse 3 (gegenüber dem Rathhause).

Neueste Facons.

Billigste Preise.

Anprobe-Zimmer.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der
beste holländische Kakao ist

Hildebrand's
Deutscher Kakao

zum Preise von Mk. 2.40 das Pfund.

Man versuche und vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Gekleidete Puppen,

als auch: Puppen-Gestelle, Köpfe, Arme, Beine, Schuhe,
Strümpfe, Hüte, Schirme, Fächer, Tornister, Koffer,
Badehäuser, Strandkörbe u. hundert andere Puppenartikel
empfehlen sehr billig

R. Lengning, Fischerstraße 21.

Neuheiten

in einfachsten, sowie
elegantesten



Herren-Cravatten

Kragen

Manschetten

Oberhemden

Nachthemden

Taschentücher, Hosenträger

u. Handschuhen

empfang und empfiehlt

C. G. Plaumann

Friedrichstraße 3, Eingang: Heiligegeiststraße.
Special-Geschäft für Herren-Bedarf.

80000 M.

ersttelligste, sichere, zum Theil 4 1/2 %ige
Hypotheken, in kleinen Posten, werden
zur Flüssigmachung dieses Capitals von
einem Privatmanne zu cediren gesucht.
Selbstarbeiter können unter Chiffre
G. 261 Offerten in der Expedition
d. Btg. niederlegen.

Ein Grundstück v. 1 Hufe 2 Mrg.
culm., nicht weit von Danzig, an der
Chaussee, schöne Ruhwirtschaft (Milch
wird abgeholt), mit Inventar für den
billigen Preis von 25500 Mk. bei circa
6000 Mk. Anz. dringend zu verk. gewünscht
und ertheilt Auskunft **Th. Mirau,**
Danzig, Mattenbuden 22, I.

Deutsche Weine
aus deutschem Mals,

Genussmittel für jeden Gesunden,
Labsal für Kranke,
Kräftigung für Schwache;

Kalton Sherry

ist ein feurig, belebendes Getränk von
hohem Wohlgeschmack und feinstem
Sherry-Charakter;

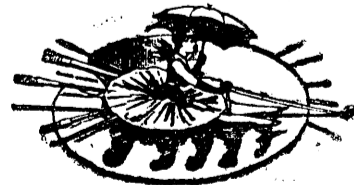
Kalton Tokayer

zeichnet sich durch grossen Extract-
gehalt aus und hat den Geschmack
alter Tokayer-Ausbruch-Weine.

1/2-Liter-Flasche **M. 2,00.**

Niederlage bei

Benno Damus Nachf.



Für Molkereien!

Niederlage für die Kreise Elbing und
Marienburg in

Molkereipräparaten,
wie: Käse-Extrakt, Käse-Tab in
Pulverform, Käse-Tabletten,
Käsefarbe, Butterfarbe u. von
Christian Hansen-Copenhagen,
Pergamentpapier, Staniol.

J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Für die hiesigen Abonnenten liegt
heute das „Illustrirte Sonntags-
blatt“ bei.

Nansen's eigener Bericht über seine Polarfahrt.

III.

Die Schlitzenreise.

Da der „Fram“ nach meiner Berechnung halb den höchsten Breitengrad nördlich von Franz-Josefs-Land erreicht haben und schon im folgenden Sommer in der Nähe des Meeres nördlich von Spitzbergen sein würde, so hielt ich die Zeit für gekommen zur Ausführung meines längst gehegten Planes, die See nördlich des Landes, den der „Fram“ innehielt, zu untersuchen. Das war nur durch eine Schlitzen-Expedition zu machen, welche nicht darauf rechnen konnte, den im Eis treibenden „Fram“ wieder aufzufinden. Dieser Plan barg die allergrößten Gefahren, ich beschloß daher, Niemanden damit zu betrauen, sondern das Abenteuer selbst zu übernehmen, wiewohl an Bord genug tüchtige Seelen sich befanden. Als Begleiter wählte ich Lieutenant Johansen, der freudig mein Anerbieten annahm. Den Oberbefehl über den „Fram“ legte ich in Sverdrup's Hände. Zwar fühlte ich große Bedenken, meine Genossen zu verlassen und die Verantwortung für ihre Sicherheit einem Anderen zu übertragen, aber ich hatte solch' volles Vertrauen in Sverdrup's Tüchtigkeit als Führer, daß ich selbst für den Fall des Scheiterns, daß nämlich Alles das Schiff verlassen mußte, — was ich übrigens für unwahrscheinlich hielt — nicht zu befürchten brauchte, er würde nicht die ganze Mannschaft unversehrt heimbringen.

Meine Vorbereitungen für diese Expedition hatte ich schon für den ganzen Winter hindurch getroffen; Die neuesten, stärksten Schlitzen, fest genug, um von Hund und über das unebene Eis gezogen zu werden, waren an Bord geladnet worden. Außerdem hatte ich zwei Koyaks machen lassen, jeden zwölf Fuß lang und so geräumig, daß er einen Mann mit Vorräten für vier Monate und Hunde auf Deck bergen konnte. Die Gefelle waren von Bambus, mit Segeltuch bedeckt, und das Ganze wog etwa 40 Pfd. Die Vorräte, aus den besten getrockneten und condensirten Gewürzen bestehend, wurden in starke Säcke verpackt. Die Hunde hatten wir beständig trainirt und Versuche mit dem Zelt und den Schlafdecken gemacht.

Am frühen Morgen des 26. Februar, als kaum der Polarlichter andröhrt, verließ ich in Begleitung von Johansen mit sechs Schlitzen, 28 Hunden, den zwei Koyaks und Vorräten für Mensch und Thier für Monate den „Fram“. Mein schon nach vier Tagen der härtesten Strapazen auf der Fahrt über das rauhe Eis sah ich ein, daß wir so schwer beladen nicht würden rechtzeitig unser Ziel erreichen können. Die Hunde brachen die Schlitzen nicht so vorwärts, wie wir gehofft. Wir kehrten daher zum Schiff zurück, um später und mit weniger und leichter geladenen Schlitzen noch einmal das Unternehmen zu wagen. Am 3. März, gerade als wir dem „Fram“ uns näherten, tauchte zum ersten Male in diesem Frühjahre die Sonne über dem Horizont auf, nach der längsten Winternacht, die je ein Mensch durchlebte, zum ersten Male! Die an demselben Tage aufgenommenen Beobachtungen ergaben den 84. Gr. 4 Min. n. Br.

Ich beschloß nun, diesmal nur Hundeprohibit für einen Monat und Spoorath für uns auf 100 Tage mitzunehmen, um so schneller über das Eis zu gelangen. Wir brauchten dann auch nicht so früh aufzubrechen. Am 14. März sagten wir unseren Genossen noch einmal Lebewohl, und zwar allen

Drei Schlitzen, die zwei Koyaks auf zweien derselben geladen, und 28 Hunde machten unsere Ausrüstung aus. Ich hoffte, weiter nach Norden glatteres Eis, weil es älter wäre, und mehr mit Schnee bedeckt zu finden. So schlen es auch wirklich zuerst, und wir gelangten gut vorwärts. Am 22. März hatten wir 85 Gr. 10 Min. n. Br. erreicht.

Wir rechneten im Verhältnis zu den abnehmenden Vorräten auf leichtere und schnellere Fahrt. Die Hunde bestanden gut. Doch bald wurden die Schollen rauher und gebräugter, und der Wind setzte gegen uns ein. Am 25. März wurden 85 Gr. 19 Min. n. Br. erreicht, am 29. März gelangten wir 11 Min. höher. Das Eis begann südlich zu treiben, wurde rauher und rauher, die Arbeit, die Schlitzen über die wahren Felsengebirge von Eisschollen zu bringen, wurde immer schwerer. Die Hunde hielten uns da wenig. Wir mußten die Schlitzen über die Eissberge schleppen, während die Hunde geduldig warteten, bis sie wieder angespannt wurden, und so ging es auf und ab wenig vorwärts, unter ewig sich bewegenden, donnernden Eismassen. Am 3. April waren auf diese Weise 29 Min. mehr zurückgelegt. Aber vorwärts vorwärts ging's in der Hoffnung auf besseres Eis.

Am 4. April waren 86 Gr. 3 Min. überschritten, am 7. April fanden wir das Eis so schlecht, daß wir an Rückkehr dachten. Wir waren jetzt 86 Gr. 14 Min. n. Br. und 45 Gr. 6 L. Ich ging allein auf „Sti“ voraus, um Umchau zu halten, aber soweit das Auge reichte, sah ich nur aufgeschürmte Eismassen. Keine Spur von Land. Ich glaube, da kein Land die treibenden Eismassen aufzuhalten schien, daß dieselbe des Nordpols auch kein Land ist, wie es auch jenseit, nach dem amerikanischen Archipelago, aussehen mag. Wir hatten übrigens unsere warmen Wollkleider auf dem „Fram“ zurückgelassen, weil die Temperatur schon verhältnismäßig höher geworden und auf erneutes Fallen des Thermometers nicht zu rechnen war; das mußten wir jetzt schwer bereuen. Drei Wochen lang stand die Temperatur auf 40 Grad unter Null, stieg dann bis auf 7,6 und fiel wieder auf 36,4 zurück. Die Kälte in Verbindung mit dem eisigen Wind verwandelte unsere sonst recht warme Wollkleider, die sich mit unserem Schweiß tränkte, in wahre Eispanzer. Wir brauchten, ehe wir in unsere Schlafdecken krochen, eine Stunde, um unsere Kleider auszuwickeln, und dann lagen wir noch anderthalb Stunden mit klappernden Zähnen, ehe wir warm wurden. Des Morgens getrocknet die Sachen in ein paar Minuten wieder. Johansen und ich wünschten nicht, jemals wieder so etwas durchzumachen.

Am 8. April wurde der Kurs geändert, und wir wendeten uns nach Cap Hilgeli, Franz-Josefs-Land. Bald wurde das Eis besser. Da geschah uns ein großes Malheur. Wir vergaßen unsere Uhren aufzuheben. Nun hatte ich drei Tage lang keine Beobachtungen gemacht. Ich wollte daher Mondentfernungen messen, hatte aber die Tabellen an Bord gelassen. Erzdümmel glaube ich, da ich fortwährend Beobachtungen anzustellen, daß meine Berechnungen nicht weit von der Wahrheit abgehen.

Am 25. April entdeckten wir Fußspuren auf 85 Grad, glaubten nahe Land zu sein, sahen aber trotz klarem Wetter nichts. Das Eis begann sich zu spalten, über die großen Nisse trugen uns die Koyaks nicht, da die Eisschicht zu dünn war. Daher mußten wir oft diese Kanäle umwandern, manchmal brauchten wir einen halben Tag für die Umgehung eines solchen Kanals. Je südlicher, je mehr nahmen sie zu, die Lebensmittel wurden knapp, wir mußten einen Hund nach dem andern schlachten. Erst wollten die Ueber-

lebenden dies „Hundefutter“ nicht anrühren, bald aber wurden sie so gefräßig, daß wir alle Mühe hatten, sie von ihren geschlachteten Genossen zurückzuhalten. Mit den reducirten Rationen wurden die Thiere schließlich schwächer und schwächer und fielen nieder. Wir mußten sie dann sofort schlachten oder auf die Schlitzen legen. Im Juni kamen wir auf das denkbar schlechteste Eis, alles brach durch die dünnen Schichten, die Hunde verringerten sich immer mehr, die Vorräte auch, aber es half nichts, wir hatten keine Wahl, als vorwärts zu gehen.

Am 8. April wurde der Kurs geändert, und wir wendeten uns nach Cap Hilgeli, Franz-Josefs-Land. Bald wurde das Eis besser. Da geschah uns ein großes Malheur. Wir vergaßen unsere Uhren aufzuheben. Nun hatte ich drei Tage lang keine Beobachtungen gemacht. Ich wollte daher Mondentfernungen messen, hatte aber die Tabellen an Bord gelassen. Erzdümmel glaube ich, da ich fortwährend Beobachtungen anzustellen, daß meine Berechnungen nicht weit von der Wahrheit abgehen.

Am 25. April entdeckten wir Fußspuren auf 85 Grad, glaubten nahe Land zu sein, sahen aber trotz klarem Wetter nichts. Das Eis begann sich zu spalten, über die großen Nisse trugen uns die Koyaks nicht, da die Eisschicht zu dünn war. Daher mußten wir oft diese Kanäle umwandern, manchmal brauchten wir einen halben Tag für die Umgehung eines solchen Kanals. Je südlicher, je mehr nahmen sie zu, die Lebensmittel wurden knapp, wir mußten einen Hund nach dem andern schlachten. Erst wollten die Ueber-

lebenden dies „Hundefutter“ nicht anrühren, bald aber wurden sie so gefräßig, daß wir alle Mühe hatten, sie von ihren geschlachteten Genossen zurückzuhalten. Mit den reducirten Rationen wurden die Thiere schließlich schwächer und schwächer und fielen nieder. Wir mußten sie dann sofort schlachten oder auf die Schlitzen legen. Im Juni kamen wir auf das denkbar schlechteste Eis, alles brach durch die dünnen Schichten, die Hunde verringerten sich immer mehr, die Vorräte auch, aber es half nichts, wir hatten keine Wahl, als vorwärts zu gehen.

Aus den Provinzen.

Danzig, 6. Nov. Der günstigen Citron- und Witterungsverhältnisse des diesjährigen Herbstes bewirkten einen schnellen und guten Abschluß der Holzschifferei auf der Weichsel. Die Zufuhr war in den letzten Tagen sehr stark. In etwa acht Tagen dürfte der diesjährige letzte Transport von ca. 50 Trakten hier eingetroffen sein. In den letzten stürmischen Tagen sind bei Einlage mehrere Häuser auf den Sand geworfen und im Unterlauf der fließenden Weichsel sind einige Vorhöfe zerstört. Das Durchschleusen bei Einlage im Föhrekanal ging selbst bei größerem Andrang gut von flatten. — Wie aus London gemeldet wird, hat die zur Danziger Rheberet (Schönberg und Domanitzki) gehörige, 679 Reg.-Lons große Bark „George Lind“, auf der Fahrt von Dueden nach Grimsby von der Mannschaft verlassen werden müssen. Die Mannschaft ist gerettet. Näheres ist hier noch nicht bekannt.

Danzig, 5. Nov. In Folge des großen Sturmes am gestrigen Tage ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Vier Fischer aus Ostrow hatten sich auf die See zum Fischfang begeben. In der Nähe von Karwen schlug der Sturm das Boot um, wobei sämtliche vier Personen ertranken.

Dierchau, 6. Nov. In Schwittallen farb gestern früh der dortige Gemeindevorsteher, Guisbef. W. J. J. W., welcher durch 26 Jahre hindurch die Geschäfte des Gemeindevorstandes zur höchsten Zufriedenheit der Behörden und der Gemeindeglieder geführt hat, so daß ihm ehrende Anerkennungen zu theil geworden sind. Herr W. J. J. W. war in der ganzen Umgegend hoch geachtet und beliebt, so daß sein Tod, besonders in der Gemeinde Schwittallen, aufrichtig betrauert wird.

Berent, 5. Nov. Der Besitzer Schulz aus Barlosch, der f. Zt. durch eine Fehlschussel am Bein leicht verwundet wurde, ist nun dieser Verwundung erlegen, nachdem Blutvergiftung eingetreten und zur Abnahme des Beines gezwungen war.

o. Tiegenschof, 5. Nov. Der pensionirte Ortsleiter Jakob Koppen hier selbst wird am 12. d. Mts. mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Beide Eheleute erfreuen sich noch der besten Gesundheit. — Dem Kreislichullnspector Delan Dr. Wetzenmiller in Tiegenschofen ist die stellvertretende Verwaltung der Kreislichullnspection des Delanats Marienburg übertragen worden.

o. Stuba, 5. Nov. Mit dem Abtragen der Ausfälle ist in dieser Woche der Anfang gemacht worden. Jetzt wird der Damm an der Niederlaachschleuse begonnen, dann der Schweinefemper und der Jungferliche Ausfall. Wenn dann bei anhaltendem Nordwinde der Rückbau aus dem Haffe erfolgt, steigt das Wasser derartig, daß es durch die Ausfälle ins Land dringt und daselbst unter Wasser steht. Das Vieh muß dann in den Stall gebracht werden, selbst dann, wenn auch noch Weide vorhanden. — Die Kälerei in Stuba, welche seit dem Mai außer

Betrieb gesetzt war, wird nächstens wieder in Gange kommen, da die Genossenschaft mit dem Kaiser V. aus W. sich dahin geeinigt, daß derselbe das ganze Jahr hindurch pro Liter Milch 7½ Pfennige zahlen wird. Nach definitivem Abschluß des Contractes, der in den nächsten Tagen erfolgen soll, wird den 15. d. M. mit der Käsefabrikation begonnen werden.

König, 5. Nov. Eine regelmäßige Verbindung der Stadt mit dem Bahnhof wird demnächst unsere Stadt erhalten. Ein Graudenger Unternehmer, Herr Komrowski, wird seinen überflüssig gewordenen Wagen dazu verwenden, um hier einen Omnibusverkehr einzurichten.

Neuenburg, 6. Nov. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war nur schwach besucht. Während auf dem Pferdemarkt die Preise sehr niedrig waren, waren sie auf dem Viehmarkt recht hoch, da für Kühe mittlerer Güte bis 160 M. gezahlt wurden. — An Stelle des verstorbenen Lehrers Herrn von Rybnicki wird der Schulanfänger Herr Voss aus Bobwinel hier angestellt werden.

Aus dem Kreise Schwetz, 5. Nov. In dem Dorfe M. lebte ein Mann sehr den Schnaps, wodurch er öfter in Geldverlegenheit gerieth. Ohne Wissen seiner Frau besuchte er nun seine beiden Söhne in L. und erzählte ihnen mit Thränenfeuchtem Blick, daß das jüngste Kind auf eine Leiter geklettert, herabgestürzt sei und sich das Genick gebrochen habe. Er tadte sie zum Begräbnis ein und blüte um eine Geldunterstützung, ohne die er das Kind nicht anständig beisetzen könne. Die beiden Geschwister gaben auch dem Vater zusammen 10 M. Am Begräbnistage erschienen die leidtragenden Geschwister mit Kränzen in der Hand und sahen den „gestorbenen Jungen“ freudig auf sich zuwenden. Der iustbetrüebte Vater war in der ganzen Zeit nicht zu Hause gewesen und hatte das Begräbnisgeld vertrunken.

Flatow, 5. Nov. In der Westpreussischen Osen- und Thonwarenfabrik zu Orunau trug sich ein schwerer Unfall zu. Zwei im ersten Stockwerk des Fabrikgebäudes beschäftigte Kachelmacher hatten von dem Thonkeller aus anstatt der Treppe verbotswidrig den Thonsfahrstuhl benutzt, um zu ihrer Werkstatt hinaufzufragen. Dabei riß das Tragseil und Beide wurden mit großer Geschwindigkeit in die Tiefe hinab. Unterwegs gelang es dem einen der beiden Leute aus dem zweiten Stockwerk abzuspringen, der andere fuhr bis in den Keller hinab und erlitt durch den Aufstoß des Stuhles einen schweren Bruch des rechten Unterschenkels. Der Verletzte wurde nach dem Kreiskrankenhaus zu Wandenburg geschafft.

E. J. J. J., 6. Nov. Das Wohnhaus des Eigenthümers Andreas Erdmann zu Annowo ist bis auf einzelne Theile der Umfassungsmauern niedergebrannt, auch verschiedenes Mobiliar ist ein Raub der Flammen geworden. Das Haus war versichert, das Mobiliar dagegen nicht.

Posen, 5. Nov. Dem Rechtsanwalt Wolanski hat der Erzbischof dem „Posten“ zufolge für seine im Opatenbaer Prozeß entwickelte Thätigkeit ein Geldbühnen verliehen. — Der Distriktskommissarius v. Carnap ist, dem „Ges.“ zufolge, vom Amte suspendirt worden.

Gnesen, 4. Nov. Ein völlig verkommenes kranker Bettler wurde von der Polizei aufgegriffen und nach dem Spital geschafft. Bei der Wittation seiner Sachen wurde ein Paar vermögen von 500 Mark gefunden, welches der Mann höchstwahrscheinlich sich so nach und nach zusammengeholt hatte.

Allenstein, 6. Nov. Von einem Unglück betroffen wurde Mittwoch Vormittag, wie man der „A. Ztg.“ aus Lubitten berichtet, der dortige Besitzersohn der Tagesordnung. Aber wehe dem Unglücklichen, der es gewagt hätte, irgend eine Meinung auszusprechen, die dem Spötter nicht zusagte; er überschüttete den Armen mit einer Fluth von Sarkasmen.

Irrwege des Herzens.

Roman von Ernst Müller.

Nachdruck verboten.

Das Bild war halb gefunden und er brachte es hängen Herzens in den Saal. Es war eine photographische Copie der berühmten Venus von Tizian im sogenannten Kabinetsformat.

Frau Bahlsen nahm das Bild in Empfang und betrachtete es lange und aufmerksam. Werner schien in ihren kleinen, blühenden Augen sein Todesurtheil zu lesen.

„Diese Venus hat auch noch eine andere, wunderbare Aehnlichkeit mit einem Mädchenkopfe, den nur ein gewisses, hochmüthiges Fräulein so selbstbewußt auf ihren Schultern trägt. Da — sieh selbst Helene, — die Aehnlichkeit mit Dir ist in der That frappant! Sogar das Haar ist hinten so zusammengeflochten, wie Du es zu tragen pflegst. Werde mir nur deshalb nicht gar zu eitel, Fräulein Venus!“

Indes sich Alle hinzudrängten, um das Bild zu betrachten, stand Werner blaß und verlegen da, ein Spiel der widersprechendsten Empfindungen.

Helene verzog stolz ihre Lippen und reichte schweigend ihrer Tante das Bild zurück.

„Finden Sie nicht auch eine täuschende Aehnlichkeit mit meiner Nichte, Herr Werner?“ fragte Frau Bahlsen, indem sie ihm lächelnd das Venusbild zurückstellte.

„Gewiß,“ antwortete Werner langsam, um Zeit zu einer passenden Antwort zu gewinnen. „Gewiß, eine Aehnlichkeit der Gesichtszüge ist nicht zu verkennen; aber dies bezieht sich nur auf die Form, auf die glänzende Neuheitlichkeit und hat mit der tiefen, waltenden Idee, mit welcher der Künstler diese Form zu befehlen wußte, nichts zu thun. Sie dürfen nicht vergessen, gnädige Frau, daß dieser lieblichende, hellenische Kopf der einer Göttin ist, in welchem zwar eine rein menschliche Leidenschaft zum Ausdruck gebracht ist, aber diese nur in ihrer höchsten, idealischen Verkörperung. Betrachten Sie nur einmal diese Augen. Ist es nicht, als blühte man in einem blauen, tiefen, unergründlichen See? Ist da auch nur ein einziger Strahl von jener gedankenlosen Koffetterie, die uns im Leben so oft und so widerlich entgegnet?“ Und diese kläfflich

geformten Lippen, sind sie zu etwas Anderem geschaffen, als zum Küssen und zum Lieben? Spricht da auch nur ein einziger Zug dafür, daß sie sich plötzlich zu einem verlegenden Lachen, zu unedelm, hämlichem Spotte öffnen könnten? — Darin liegt eben der Unterschied zwischen der hohen, gottbegnadeten Kunst und dem niedrigen, gemeinen Jammer unseres Lebens.“

Diese Worte wirkten wie lähmend auf alle Anwesenden.

Helene erbleichte und ihre Lippen bebten vor innerer Erregung. Werner's Worte trafen sie wie Dolchstiche mitten durch's Herz.

Und doch sprach er so rein sachlich und allgemein, das Bild des Meisters kritisch und in seiner Stimme lag nichts von Bitterkeit oder Sarkasmus. Gegen seine Ansichten gab es nur wieder sachliche Einwendungen; wer sich persönlich getroffen fühlte, that am besten, zu schweigen.

Helene fühlte das; es schien, als hätte sie ihren Meister gefunden.

Es befehlte sie jetzt nur noch ein einziger Gedanke; aber dieser war groß genug, um keinen anderen neben sich aufkommen zu lassen, der Gedanke an Vergeltung, an Rache!

Die peinliche Pause, die Werner's Worten folgte, wurde durch die erlösende Stimme Bahlsens unterbrochen.

„Herr Werner, Sie scheinen ja gänzlich unser Schachspiel vergessen zu haben! Ich bitte Dich, Klara, um den schwarzen Caffee in mein Zimmer bringen zu lassen. — Ich sollte zwar jetzt mit Ihnen keine Parthie wagen, Herr Werner! Sie sind in Ihrer kriegerischen Stimmung. Sie haben heute dem Feinde „Schach“ geboten, in einem Moment, wo er's am wenigsten erwartete. — Aber ich hab' es Euch gesagt, Kinder! Er mach's wie im Schachspiel; ehe man sich's versteht, ist man verloren!“

Bahlsen und Werner entfernten sich, um ihre Schachpartie zu machen.

„Soll ich den Unverschämten zum Duell fordern, Fräulein Helene?“ flüsterte der Rittmeister, sich grimmig den Schnurrbart drehend. „Ich schick' ihm morgen meine Sekundanten. Nur Eines möcht' ich zuvor wissen ehe ich ihn zur blutigen Rechenschaft fordere: Soll ich den Büschchen nur zeichnen, oder wünschen Sie seinen Tod?“

Diesem martialischen Selbstbewußtsein gegenüber vermochte selbst Helene nicht ernst zu bleiben; sie mußte unwillkürlich lächeln.

„Unterliegen Sie sich, mein Herr Eisenfresser, ihm auch nur eines seiner struppigen Haare zu krümmen! Diesen Menschen zu züchtigen, ist meine Sache! Und nun kein Wort mehr darüber!“

Die Tafel wurde aufgehoben, die Gesellschaft zerstreute sich.

Helene aber hatte für heute ihr Lachen verloren.

9. Kapitel.

Ein literarisches Duell.

Der Sonnabend kam. Schon zum Mittagstisch stellte sich ein neuer Gast ein, der um so willkommener war, weil er Klavier spielte und namentlich in der Quadrille Großes leistete. Er mochte ungefähr 40 Jahre zählen, war von hoher, hagerer Gestalt, an der besonders die langen, wallenden, nach hinten zu gekämmten Haare auffielen, die er von Zeit zu Zeit, besonders aber in Momenten des Affektes, wie eine Löwenmähne schüttelte. Die ausdruckslosen, etwas schielenden Augen waren mit einem scharfgeschliffenen Glase bewaffnet, und Mund und Kinn besaß eine Bart, der an Widerhaarigkeit seines Gleichen suchte. Zudem hatte er die üble Gewohnheit, gern und viel zu sprechen und dabei seinen Zuhörer über den Rand seines Augenglases hinaus unverwandt anzufarren.

Er nannte sich Pius Lange und war von Beruf Poet. Zugleich redigirte er das Feinere Lokalblatt, „Die Glocke“, und galt im Allgemeinen weit und breit für einen Mann von Geist und Gelehrsamkeit.

Er hatte früher Helenen den Hof gemacht und geschworen, ihren Namen ebenso unsterblich zu machen, wie einst Petrarca seine Laura; seitdem aber Gretchen auf dem Plane erschienen, wandte er sich sofort diesem neuen Sterne zu.

Während des Essens hörte man nur Herrn Lange; er ließ Niemand zu Worte kommen. Er wußte Alles und sprach über Alles. Die ganze Skandalchronik von Feinstein und Umgebung kam hier zur Sprache und er entwickelte dabei eine solche Fülle von Witz und Satire, daß er nicht umsonst in den Ruf eines gefürchteten Humoristen kam. In seiner Gesellschaft war das Lachen an

der Tagesordnung. Aber wehe dem Unglücklichen, der es gewagt hätte, irgend eine Meinung auszusprechen, die dem Spötter nicht zusagte; er überschüttete den Armen mit einer Fluth von Sarkasmen.

Allgemein war man gespannt, ob es zu einem Zusammenstoß zwischen ihm und Werner kommen werde; dieser aber war ungewöhnlich zurückhaltend.

Hatte er vielleicht Furcht vor dem Gewaltigen? Soeben hatte Lange eine Anekdote zu Ende erzählt, als Helene dem Rittmeister heimlich einige Worte zuflüsterte; nach einer Weile wandte sich dieser dem Journalisten zu und sprach mit demselben ebenfalls eifrig und im leisesten Flüsterton.

Helene hatte indes ein lautes Gespräch mit Gretchen angeknüpft; sie unterhielten sich über die gleichgültigsten Dinge.

„Es geht etwas vor, Herr Werner!“ flüsterte Frau Bahlsen ihrem Nachbar zu, „ich müßte ein Komplott gegen Sie, sind Sie auf Ihrer Hut!“

Werner lächelte und schweig. Seine Gedanken weilten bei Helene, seiner Todfeindin. Und wie oft nahm er sich vor, nicht mehr an sie zu denken! Aber war denn das möglich! War er denn nicht schon ihr leib eigener Sklave? War ihr denn nicht schon seine Seele verschrieben?

Das Herz ging ihm auf vor Wonne, wenn ihr Blick ihn nur flüchtig streifte, er erbeite in süßem Schauer, wenn er den Klang ihrer Stimme vernahm, ob sie nun lachte oder höhnte, scherzte oder zürnte. Und wenn sie zuweilen ernst und ruhig vor sich hinblickte, dann wäre er am liebsten zu ihren Füßen hingestürzt, um sie anzubeten, wie einst die gläubigen Hellenen vor dem Marmorbild der Venus.

Das Gespräch ward auf die schöngestige Literatur gelenkt.

Der Poet erwähnte die jüngste Aufführung des „Narcis“ von Brachvogel und wies dabei auf eine interessante Stelle in dem Essay eines vielgelesenen Literaturhistorikers hin, die in inniger Beziehung zu dem in Rede stehenden Drama steht.

Es wird daselbst die beachtenswerthe Frage aufgeworfen, warum einzelne Dramatiker, wie beispielsweise Brachvogel oder Schauffert, nur mit einem einzigen Werke einen vollen, durchschlagenden Erfolg erzielten, während alle Andere, das sie vor- oder nachher geschaffen, von beinahe nichtsagender

W. Polakowski. Derselbe passierte mit einem vierpännigen Wagen den Weg über die Bahnstraße zum Dorf, wobei das Sattelkissen mit dem Fahrer stürzte und B. einen Bruch beider Unterkehlknochen erlitt. Ärztliche Hilfe wurde sofort requiriert.

Dr. Holland. 7. Nov. Vor wenigen Tagen fand in unserm Krankenhause eine Frau von auswärts Aufnahme, welche nach kurzer Zeit verstarb. Man hört erzählen, daß die Krankte eine Folge von Verletzungen, welche die Frau auf der Eibinger Chaussee durch anfallende Wegegänger erhalten, sein sollte. Es hat denn auch gestern und zwar auf Requisition der Eibinger Staatsanwaltschaft die Leiche der Leiche stattgefunden. Näheres ist noch nicht bekannt geworden. (D. B.)

Braunsberg. 6. Nov. Die hiesige Altendruckerei geht mit der Absicht um, die sämtlichen Räume der Druckerei in der nächsten Zeit elektrisch zu beleuchten.

Liebftadt. 4. Nov. Im Reichertsvalde verfiel auf dem Wege vom Gasthause nach seiner Wohnung der Schmiedemeister Jander in der Dunkelheit die Brücke, stürzte neben derselben in den Graben und zog sich einen complicirten Knochenbruch zu. — Der frühere Wessiger Schröder, ebenfalls von Reichertsvalde, kehrte vorgehen in einem Gasthause daselbst ein und trank des Guten zu viel; als er von seinem Raufsch erwachte, vermischte er sofort seinen Geldbeutel, in welchem einhundert und dreißig Mark gewesen sein sollen. Trotzdem sofort nach dem Gelde gesucht wurde und 20 Mark Belohnung dem ehrlichen Finder versprochen worden sind, bleibt das Geld verschwunden.

Nafel. 5. Nov. Die Schneidermeister Schillerischen Eheleute feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Trauung fand um 3 Uhr durch Pastor Benzlaff statt. Mit dieser Feier wurde zugleich das 50jährige Meisterjubiläum des Herrn Schiller gefeiert. Trotz des hohen Alters erweist sich das Jubelpaar noch großer körperlicher Mithaltigkeit.

Schubin. 5. Nov. Der Besitzer Thomas Mondrach aus Wollbach wurde mehrmals von seinem Knecht Johann Jereński befohlen; als er deshalb Verweise erhielt, bedrohte er seinen Herrn mit Brandstiftung. Dieses Verbrechen vollführte er nach dem „G.“ auch vor einigen Tagen, und das bereits im Viehstalle angelegte Feuer hätte sicher das ganze Gehöft in Asche gelegt, wenn es nicht durch Zufall noch rechtzeitig entdeckt und gedämpft worden wäre. Der noch jugendliche Verbrecher wurde heute verhaftet.

Rönigsberg. 6. Nov. Herr Konfistorialrath Professor Dr. Sommer, der, wie gemeldet, am 9. November 1896 auf eine 60jährige akademische Lehrthätigkeit zurückblickt, wird in naher Zukunft noch zwei andere Jubiläen feiern können, da er am 13. Januar 1847 zum Professor der Theologie und am 25. März desselben Jahres zum Doktor der Theologie honoris causa ernannt worden ist. — Einen 14tägigen Kursus an der Provinzialtaubstummenanstalt beendeten gestern vier Geistliche aus der Provinz, die denselben mit Genehmigung des Herrn Landeshauptmanns absolvirt haben.

Rönigsberg. 5. Nov. Zu dem Bau einer neuen Eisenbahn von hier nach Neubären, Warniden u. bis Fischhauken hat u. a. ein in der Nähe unserer Stadt wohnender Fabrik- und Gutsbesitzer 100 000 Mk. gezehntet. — In der heutigen zweiten Sitzung der provinzialen Provinzialtaubstummenanstalt wurde der Antrag der Kreisynode Fischhauken auf Abhaltung einer Hauscollekte zur Erhaltung und Umlagerung von Prag (würdevolle Wiederherstellung und Umgestaltung des Kreuzes an der Döfse) abgelehnt und beschlossen, ein verstärktes Comité zu bilden, welches einen Antrag zur Aufbringung von freiwilligen Gaben einbringen solle. Bei der Synode ist ein Antrag eingelaufen: die Synode möge beschließen, ihre Fürsorge dahin auszu- dehnen, daß die Lehrer der Theologie seit im Glauben und im Bekenntniß der Kirche stehen; es möchten Mittel und Wege gefunden werden, in stärkerer Maße als bisher den Einfluß der Synode in dieser Beziehung der Staatsregierung gegenüber zur Geltung zu bringen.

Rönigsberg. 4. Nov. In unserm Kreise hat sich ein Verein zur Versorgung armer Schüler mit warmer Winterkleidung gebildet. Die Mittel zur Beschaffung der nötigen Sachen sollen aus Beiträgen, Geschenken und Wohlthätigkeitsvorstellungen beschafft werden.

Zuckerburg. 6. Nov. Der Magistrat wählte in seiner gestrigen Sitzung den Thierarzt Scherpe vom Schlichthof in Königsberg zum Direktor unseres Schlachtbause.

Von der russischen Grenze. 5. Nov. Aus Anlaß der Thronbesteigung und der Krönung des russischen Kaisers sind Tausende von Verbrechern wieder in Besitz ihrer Freiheit gelangt und treiben von neuem ihr Unwesen im Lande. Viele der Verbrechten sind schon wieder hinter Schloß und Riegel, auch schon nach Sibirien gebracht, aber noch haust eine Anzahl im Lande. Es ist daher, wie dem „G.“ geschrieben wird, eine scharfe polizeiliche Controlle angeordnet, und die russischen Gendarmen haben eifrig nach Verbrechern. Auch in betrefte des Reisef- und Fremdenverkehrs sind scharfe Maßregeln getroffen. Jeder Staatsangehörige und Fremde muß sich jederzeit legitimiren können. Vermag er das nicht, so wird er auf eigene Kosten an den Ort gebracht, wo er angeblich, zu Hause zu sein. Erweisen sich seine Angaben als falsch, so wird er bestraft. Es ist daher allen nach Rußland reisenden Personen zu empfehlen, ja die nötigen Papiere mitzunehmen.

Feuerbericht. Gestern Nachmittags um 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Burgstraße 21 gerufen, woselbst in einem Schornsteine Flugruß im Brand gerathen war. Der brennende Ruß wurde aus dem Schornstein entfernt und damit die Feuergefahr beseitigt. Die vermuthliche Entstehungsurache ist ungenügende Reinigung.

Zimmermann im Herbst. Fehlen jetzt auch die duftenden Blumen, so bieten doch die mit prächtig gefärbtem Laub oder Früchten geschmückten Zweige von Bäumen und Sträuchern Erfrischung. Ein Herbststrauch, zusammengesetzt aus den Zweigen der gemeinen Berberitze, des erdbeerbaumblättrigen Apfelstrauchs, des bunten Eichenahorns, des gemeinen Uguifers, des schwarzen Weißdorns und der traubenartigen Schneebeere u. dgl., wird, geschmackvoll geordnet, überall sich als Zierde erweisen. Andere Zusammenstellungen von Blättern und Preissträuchern lassen sich leicht bewerkstelligen.

Vermischtes.

Die Bedeutung des Wortes „Haberfeld.“ Da die „Haberer“ gegenwärtig so viel von sich reden machen, dürfte es nicht uninteressant sein, die ursprüngliche Bedeutung des Ausdruckes „Haberfeld“ zu erfahren. Das Wort „Haberfeld“ bringt allerdings das „Haberfeld“ Treiben mit der angeblichen Vermischung von Haberfeldern in Zusammenhang, wiewohl der eigentliche Zweck des Treibens nicht Sachbeschädigung ist. Dank den neuesten germanischen Forschungen kann hingegen als ausgemacht gelten, daß „Haber“ in unserer Verbindung keine Getreideart, sondern Hegenbock bedeutet (vergl. altnord. hafir, anglisch haefer, lat. caper), während „feld“ hier nichts anderes ist, als eine spätere sog. volksetymologische Entstellung von „sell“, bedingt durch das nicht mehr verstandene „Haber“. Haberfeldtreiben bedeutet also eigentlich Bockschlagen, ohne Zweifel, weil sich die Treiber anfangs in Bockelle mummten.

Amerikanische Enthaltensamkeit. Ein amerikanisches Blatt läßt Nordamerika durch einen besonderen Wahlberichterstatter berichten, der auch in den Abstinenzstaat Maine gelangte und dort an einem Sonntag Nachmittags vor langer Welle der Verzweiflung nahe gerückt wurde. „Die einzige denkbare Zerstreung“, erzählt er, „war der krampfhafteste Versuch, das scheinbar Unerreichbare zu erreichen, nämlich etwas, das härter wäre als Wasser, etwa einen Tropfen Whisky. Ich faßte aber Muth, als mich ein Gentleman mit unsicherer Stimme zum Tausel gehen ließ, denn er konnte sich bloß durch Anlehnen an die Wand auf den Beinen erhalten. Bekanntlich ist in Maine der Kauf und Verkauf von alkoholischen Getränken bei — ich weiß nicht welcher Strafe verboten, und eben diese Strafe reizte mich desto mehr. Da der Barbier des Menschen Freund ist, so betrat ich den Laden eines solchen und ließ mich rasiren. Ich wurde küßig: „Hier giebt's was zu trinken!“ — „Rein, ganz unmög-

lich!“ — „Über das draußen ist doch ein Detektiv!“ — „Es wird wohl Apatisten geben“, meinte er. — Und plötzlich schien ihn die Gestalt der Enttarnung zu erleuchten. „Nun, so kommen Sie einmal mit.“ Er führte mich durch einen langen Gang in eine große Küche, die als vollkommenes Wirthshaus eingerichtet war. Hier gab es Whisky, ausgezeichneten Whisky, und zwar zu einem recht billigen Preise. „Ist das nicht ein Temperenzlerstau?“ fragte ich. Der Wirth grinst: „Man sagt das bisweilen.“ — „Und werden Sie nicht von der Polizei belästigt?“ — „Dann und wann, wenn sie nichts Besseres zu thun hat.“ — Das ist Abstinenzgesetzgebung in der Praxis — selbstverständlich kennt die ganze Stadt das Haus. Ein Arbeiter kam herein, um eine Flasche Whisky zu holen. Er sah, daß ich ein Fremder sei und schmunzelte mir zu. „Wagenlarrich!“ bemerkte er, „rein offizielle Verwendung!“ So bringt die väterliche, oder richtiger altweibliche Politik das Gebeh in Verachtung. Bekanntlich ist bloß den Apothekern gestattet, Alkohol in irgend welcher Form zu verkaufen, und auch ihnen nur gegen ärztliche Vorweisung. Manche Apotheken halten sich einen besonderen Arzt, der an Ort und Stelle jedem Eintretenden den Puls fühlt und einen kräftigen Schluck Schnaps verordnet.

Das Leben besteht, einer amerikanischen Zeitung zufolge, in der Kindheit aus den Anstrengungen und Schmerzen beim Zahnen, im Jünglingsalter aus Liebeskummer, im Mannesalter aus verdorbenem Magen und im Alter aus Furcht vor dem Tode, und dazu kommt noch die Gewißheit, daß nach dem Tode die Abvokaten das Testament ansprechen und den größten Theil des Vermögens für sich nehmen.

Eine Ausnahme. Ein Professor verurtheilt vom Lehrstuhl herab: „Niemand kann somit die Ursache der Wirkung folgen, sondern umgekehrt —.“ „Berzählen Sie, Herr Professor, ich kenne eine Ausnahme.“ — „Anfinn!“ — „Doch, Herr Professor! Wenn zum Beispiel ein Arzt die Leiche seines Patienten auf den Kirchhof begleitet, so folgt die Ursache der Wirkung.“

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

- 7 Meter Noppen-Bocker zum Kleid für M. 1.50 Pfennige,
 - 7 Meter Waschstoff (garantirt waschecht) zum Kleid für M. 1.54 Pfennige,
 - 7 Meter Levantine (garantirt waschecht) zum Kleid für M. 2.80 Pfennige,
 - 6 Meter Damentuch, solider Qualität, zum Kleid für M. 3.30 Pfennige,
 - 6 Meter Veloutine, solider Qualität, zum Kleid für M. 3.90 Pfennige,
- Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen**
- zu reduzirten Preisen —
- versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus, Muster auf Verlangen umgehend

Oettinger & Co., Frankfurt am Main.

Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:
Buxkin zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfg.,
Cheviots zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich

Vacanzliste. Kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.; ferner zum 1. Februar Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Unter denselben Bedingungen suchen die Ober-Postdirections-Bezirke Königsberg und Rönigsberg Landbriefträger. — Magistrat in Soldau sofort zwei Nachtwächter, 200 Mk. — Magistrat in Tollemitt sogleich